

Innenstadt

Stuttgart - Mitte, West, Süd, Ost, Nord

Nr. 68 | Mittwoch, 18. Juni 2014

S



Zu viele Jugendmannschaften auf zu wenig Platz. Auf seinem Vereinsgelände am Kräherwald stößt der MTV Stuttgart an seine Kapazitätsgrenzen.

Foto: Baumann

Es brodelt in der Talentschmiede

S-West Die Fußball-Jugendakademie des MTV Stuttgart feiert Erfolge. Doch intern gibt es Streit. Von Benjamin Schieler

Bei den Fußballern des MTV Stuttgart ist offenbar Feuer unterm Dach. Der Abteilungsleiter der Aktiven, Mathias Ihme, und der Leiter der Fußballakademie, Georgios Metaxarakis, liegen im Clinch, ein ehemaliger Jugendtrainer spricht seinem Ex-Chef Führungsqualitäten ab und kritisiert unter anderem einen zu hohen Einfluss der Eltern. Diese stellen sich in einem offenen Brief hinter Metaxarakis. Der MTV-Geschäftsführer Karsten Ewald hält die Aufregung derweil für übertrieben und spricht von einem „Sturm im Wasserglas“.

Für die Jugendfußballer des MTV Stuttgart ist die Saison mit einem Paukenschlag zu Ende gegangen. Die B-Junioren qualifizierten sich als Meister im Bezirk für die Aufstiegsrunde zur Verbandsstaffel Nord und schossen dort den TSV Ehningen ab. Der Aufstieg gelang – und wird vereinsintern als Zeichen für die hohe Qualität innerhalb der Fußballakademie gewertet. „Wir sind nicht umsonst der letzte verbliebene exklusive Partnerverein des VfB

Stuttgart im Jugendbereich“, sagt Karsten Ewald und verweist stolz darauf, seit 2003 drei Spieler zu Profiverträgen gebracht zu haben: Carl Klaus beim VfL Wolfsburg, Kenan Karaman bei der TSG Hoffenheim und Filip Milisic beim VfR Aalen.

Die Kooperation mit dem VfB ist beste Werbung – fast mehr, als dem Geschäftsführer lieb ist. 650 Jugendliche spielen in der Akademie, von der F- bis zur C-Jugend gibt es pro Altersklasse vier Mannschaften. Künftig sollen es nur noch drei sein. Der Grund: Auf dem Vereinsgelände am Kräherwald stößt der MTV an seine Kapazitätsgrenzen. „Das ist ein Stressfaktor, aber auch ein Luxusproblem“, sagt Ewald.

Ein Bericht des ehemaligen Jugendtrainers Manuel Diamuangana erweckt jedoch den Eindruck, dass in der Akademie nicht alles rund zu laufen scheint. Diamuangana war im Januar 2012 zum MTV gekommen und hatte zuerst die E-, und dann die D-Junioren betreut. Nach zweieinhalb Jahren warf er das Handtuch und schloss sich der SG Sonnenhof Großaspach an. „Die Trai-

ningsbedingungen beim MTV sind katastrophal“, sagt der Ex-Trainer. Die materielle Versorgung nennt er mangelhaft, Mannschaften seien hoffnungslos überlaufen, Spieler würden hin und her geschoben, Trainer sich gegenseitig die besten Kicker streitig machen, Eltern ungehindert Einfluss nehmen. Metaxarakis unternehme dagegen nichts, fache Konflikte viel mehr noch an, indem er griechische Landsmänner im Trainerteam begünstige und die Autorität anderer Trainer untergrabe. Die hohen Kosten im Vergleich zu umliegenden Vereinen sind in Diamuanganas Augen die Mitgliedschaft nicht wert. „Was da passiert, ist einer Akademie unwürdig.“

Der Angegriffene reagiert überrascht auf die Vorwürfe. „Manuel hat mit mir nie darüber gesprochen“, sagt Georgios Metaxarakis. Den Wechsel nach Großaspach habe er mit der Suche nach einer neuen Herausforderung begründet.

Diamuangana ist aber nicht der Einzige, der mit dem Akademieleiter nicht auf einer Linie liegt. Mathias Ihme, der Leiter der aktiven Fußballer, soll wegen diverser Verfehlungen sogar versucht haben, eine Abmah-

nung für Metaxarakis zu erwirken. Dazu will sich Ihme öffentlich nicht äußern. Er verweist auf den Geschäftsführer. Karsten Ewald sieht die Konflikte „äußerst gelassen“. Manuel Diamuangana sei „ein schwieriger Mensch, der für einen ziemlichen Aufruhr gesorgt hat“, aber selbstverständlich das Recht auf eine eigene Meinung habe. Bei der Auseinandersetzung zwischen Ihme und Metaxarakis gehe es um Grundsatzfragen: Ihme sehe es ungern, die besten Jugendfußballer abzugeben, der Akademieleiter und -gründer hingegen in der Ausbildung seine originäre Aufgabe.

Aus Ewalds Sicht ist Metaxarakis als „hoch verdienter“ Funktionär über alle Zweifel erhaben. „Die Fußballakademie gehört zu unseren erfolgreichsten Abteilungen“, sagt der Geschäftsführer. Der offene Brief an die MTV-Präsidentin Ulrike Zeitler, in dem sich einige Eltern klar für Metaxarakis positionieren, ist augenscheinlich also gar nicht nötig gewesen. „Von einer Krise beim MTV kann keine Rede sein“, sagt Ewald. Dennoch: Der Ehrenrat des Vereins soll sich mit der Sache beschäftigen.

„Die Aufregung ist ein Sturm im Wasserglas. Es gibt keine Krise beim MTV.“

Karsten Ewald, MTV-Geschäftsführer

Auf den Spuren der Geschichte der Villa Weißenburg

S-Süd Der Hobby-Historiker Klaus Steinke hat über die Historie des Weißenburgparks berichtet. Von Ina Schäfer

Eigentlich forsche er schon seit 52 Jahren, sagt Klaus Steinke und wirft zum Beweis ein Bild auf die Leinwand. Es zeigt den Referenten als kleinen Buben mit Schaufel in der Hand im Weißenburgpark sitzend. „Damals wusste ich noch nicht, dass ich gerade im ehemaligen Gemüsegarten grabe“, sagt er.

Klaus Steinke ist eigentlich Kommunikationstrainer, hobbymäßig aber leidenschaftlicher Historiker. Im Süden aufgewachsen, gehört sein Interesse seit jeher dem Bopser im Allgemeinen und dem Weißenburgpark im Besonderen. An diesem Sonntagabend spricht er im Marmorsaal von den Ergebnissen seiner Forschungen, über die Villa und die Burg Weißenburg, die dort oben standen.

Die mittelalterliche Burg ist im Jahr 1312 zerstört worden – „von den Esslingern“, sagt Klaus Steinke. Der Bau der Villa auf dem Gelände folgte von 1843 an. Einige



Foto: Benjamin Schieler

„Es gibt rund um den Bopser noch so viel zu entdecken. Es bleibt spannend.“

Klaus Steinke, Hobby-Historiker

Jahre später bezog der Stuttgarter Unternehmer Ernst von Sieglin mit seiner Familie das herrschaftliche Anwesen inmitten der weitläufigen Parkanlage, die vom Hausbesitzer in den kommenden Jahren immer wieder erweitert worden ist. So entstanden auf dem Areal das Teehaus und der Marmorsaal, in dem heute zum Beispiel viele interessierte Besucher sitzen, um dem Vortrag von Klaus Steinke zu folgen.

Dieser hat sich nicht mit der Forschung in den Archiven der Stadt zufrieden gegeben, sondern in den vergangenen Jahren den gesamten Park immer wieder unter anderen Gesichtspunkten erkundet. Er verglich Fotografien, Zeichnungen und Kupferstiche mit den heutigen Gegebenheiten und hat so die Historie rekonstruiert. „Wer im Teehaus sitzt, befindet sich im alten Burggraben“, sagt er etwa. Auf einem Kupferstich zeigt er auf einen Bach: „Das ist jetzt die Hohenheimer Straße.“

Vielen Jahren den gesamten Park immer wieder unter anderen Gesichtspunkten erkundet. Er verglich Fotografien, Zeichnungen und Kupferstiche mit den heutigen Gegebenheiten und hat so die Historie rekonstruiert. „Wer im Teehaus sitzt, befindet sich im alten Burggraben“, sagt er etwa. Auf einem Kupferstich zeigt er auf einen Bach: „Das ist jetzt die Hohenheimer Straße.“



Die Villa Weißenburg am Bopser ist 1964 abgerissen worden.

Foto: Familie Sieglin

Vieles ist heute noch erhalten, etwa das Einfahrtstor, das seinerzeit zur Villa geführt hat, auch Bäume und Statuen. Hilfe hat der ehrenamtliche Historiker von den Nachfahren Ernst von Sieglins erhalten, die Enkel überließen ihm Fotoalben der Familie für seine Untersuchungen.

Die Familie Sieglin hat in den fünfziger Jahren das gesamte Gelände der Stadt Stuttgart verkauft. Der Park ist zu der öffentlichen Grünanlage umgebaut worden, wie man sie heute kennt – mit Spielplätzen und Aussichtsplattformen. Die Villa ist im Jahr 1964 abgerissen worden.

Klaus Steinke ist damit aber noch lange nicht am Ende seiner Forschungen angelangt. „Es gibt am Bopser noch so viel zu entdecken“, sagt er. So seien etwa die Geschichten des Teehauses und des Marmorsaaals gesondert zu erzählen. Auch möchte er sich auf die Suche nach den Statuen begeben, die aus dem Park verschwunden sind. „Es bleibt spannend, was wir herausfinden“, sagt er.

Veranstaltung Der Vortrag wird am 15. Juni, 19 Uhr, im Alanenhaus, Wächterstraße 11, wiederholt. Der Eintritt ist frei.

Inhalt

Mitte

Getrübe Fröhlichkeit

Christina Beutler betreibt seit 1988 im Rotlichtbezirk ihre Weinstube Fröhlich. Das Haus gehört der Stadt. Von der fühlt die Wirtin sich inzwischen allein gelassen. **SEITE II**



West

Lernen mit Kraut und Rübe

Gartenarbeit ist en vogue: 40 Prozent der Schulen im Land bewirtschaften mittlerweile kleine Gärten zu pädagogischen Zwecken – so auch die Vogelsangschule. **SEITE II**



Süd

Weniger Rutschgefahr

Die Stadt hat am Brandenkopfweg eine Leitung verlegt, sodass nun kein Wasser mehr aus dem Hang fließt. Rutschpartien im Winter sind deshalb wohl passé. **SEITE III**



Ost

Einzug ins Depot

Die Freie Szene Stuttgarter Theatermacher bekommt im ehemaligen SSB-Depot am Ostendplatz eine eigene Spielstätte. Heute Abend fällt der Startschuss mit einer Party. **SEITE III**



Nord

Es blüht im Innenhof

Studententinnen der Hochschule Esslingen haben den Innenhof des Familien- und Stadtteilzentrums Nord bepflanzt und verschönert. **SEITE IV**



Katholische Gemeinde

Telefonseelsorge sucht Ehrenamtler

S-Mitte Die katholische Telefonseelsorge Ruf und Rat sucht neue ehrenamtliche Mitarbeiter. Im Oktober beginnt die Ausbildung dazu, in der die Teilnehmer lernen, ihr Verhalten in Gesprächs- und Beratungssituationen zu entwickeln, und das eigene Einfühlungsvermögen auszubilden. Wer Interesse hat, sich nebenberuflich für die ehrenamtliche Telefonseelsorge ausbilden zu lassen, kann sich unter der Telefonnummer 226 20 55 melden. Außerdem beginnt am Dienstag, 1. Juli, um 18 Uhr eine Informationsveranstaltung dazu im Rupert-Mayer-Haus, Hospitalstraße 26. **fri**

// Weitere Informationen stehen auf www.ruf-und-rat.de

Theater Rampe

Die Rückkehr der Politik auf die Straße

S-Süd Am Donnerstag, 19. Juni, spricht der Kolumbianer Raul Zelik beim Vagabundenkongress im Theater Rampe, Filderstraße 47, über „Demokratie als Commune – Die Rückkehr der Politik in den urbanen Raum“. Der Schriftsteller und Politikwissenschaftler spricht über Demokratie jenseits von Institutionen. In Spanien, Brasilien und der arabischen Welt fülle die Sehnsucht nach „wirklicher“ Demokratie Plätze und Straßen. Der ehemalige Professor für Politikwissenschaft geht der Frage nach, ob es sich dabei um eine neue Form der Politik handelt oder um die Neuaufgabe klassischer Proteste. Beginn ist um 19 Uhr. Die Eintrittspreise werden vor der Veranstaltung verhandelt. **na**

Kontakt

Redaktion Innenstadt
Telefon: 07 11/72 05-89 55
E-Mail: innenstadt@stz.zgs.de